



Michael Feller

Exklusive Songs für die Reitschule – Plattentaufe im Frauenraum

Die Reitschule wappnet sich kreativ für die Abstimmung über die Volksinitiative. Sie hat mal wieder Gelegenheit, sich zu zeigen und zu beweisen, dass sie kein trojanisches Pferd mit einem Bauch voller Terroristen ist, sondern ein vielseitiges Kulturhaus.

Alle fünf Jahre wieder

Bern stimmt im September erneut über die Reitschule ab. Das kann nicht schaden, im Gegenteil, es beflügelt. Denn die Kulturszene bekennt sich zu ihr. Zum Beispiel mit dem Sampler «Reitschule beatet mehr», die im Frauenraum getauft wird.

Vor zwei Jahren fragte die Kulturagenda den Präsidenten der Burgergemeinde, Franz von Graffenried, was er denn von der Reithalle halte. Er erzählte uns von einem interessanten Besuch des Kulturhauses in Begleitung seiner Kinder, der Jahre zurücklag. Wir waren erstaunt und fanden nach dem Interview, die Reitschule habe ihr Bürgerschreck-Image wohl definitiv verloren.

Etabliert und doch noch kämpferisch

Denkste. Erich J. Hess, der Initiator der Volksinitiative für die Schliessung und den Verkauf der Reitschule, hat die Reitschüler auf seinem Internetsender «Telehess» als «Terroristen» bezeichnet. Die unbedarfte Wortwahl dürfte dem Haus an der Neubrückstrasse mehr

nützen als schaden. Die Bernerinnen und Berner wissen: Die Reitschule hat sich längst etabliert als Treffpunkt der Alternativkultur, und die Nutzung der städtischen Liegenschaft ist seit Jahren vertraglich geregelt.

Basisdemokratische Bekenntnisse

Im Gegensatz zu den Anfängen in den 80er-Jahren geht es geradezu wohlorganisiert zu und her – in der Grossen Halle finden regelmässig kommerzielle Partys statt. Für Nostalgiker des engagierten Kulturkampfes müssen heutige Zustände fast schon ein Grauel sein. Klar, die Reitschule hat noch immer eigene Strukturen inklusive Vollversammlungen mit basisdemokratischen Beschlüssen und gibt sich

weiterhin sehr politisch: Selbstbestimmung, Antifaschismus, Antisexismus sind mehr als leere Schlagworte. Doch letztlich lebt der Mythos des Hauses wohl genauso wegen der Angriffe seiner Gegner wie desjenigen von SVP-Grossrat Hess weiter – und dank der von ihnen erwirkten Abstimmungen. Und die erfolgen in einer hohen Kadenz. Bereits 2000 und 2005 lehnten die Bernerinnen und Berner ähnliche Vorlagen deutlich ab. Alle fünf Jahre bekennt sich die Stadt also basisdemokratisch zur Reitschule. Dass dies auch am 26. September gelingen wird, dafür spricht einiges.

Die Reitschule zeigt sich

Die Reitschule kann in ihrem Abstimmungskampf auf die Solidarität der Kulturszene zählen. Im Frauenraum tauft sie nun ihren Sampler «Reitschule beatet mehr», zu dem Bands und Einzelkünstler Songs beigesteuert haben. Künstler von Sophie Hunger über Pedro Lenz und Steff la Cheffe bis Züri West haben exklusives Material beigesteuert. An der CD-Vernissage wird unter anderem Kuno Lauener eine Ansprache halten, danach folgen Konzerte der Rap-Gruppe Churchhill sowie Lilly Yellow. Wer Kulturschaffenden nicht traut und sich lieber selbst ein Bild macht, kann dies tun. Die Reitschul-Gruppe bietet im Vorfeld zur Abstimmung öffentliche Führungen an. Während der eineinhalbstündigen Rundgänge sieht man bekannte Räume genauso wie verborgene Winkel des Gebäudes.

Michael Feller

Plattentaufe: Frauenraum der Reitschule, Bern. Do., 5.8., 20 Uhr
Nächste Führung: Sa., 7.8., 17 Uhr
Treffpunkt vor dem Eingangstor

Filmreihe zur Zürcher Häuserbewegung

Im Innenhof der Reitschule zeigt das Hofkino in einer vierteiligen Reihe acht Filme von Mischa Brutschin über die Geschichte der Zürcher Hausbesetzer-Bewegung. Anhand von original Film-, Bild- und Tondokumenten wird ein Bogen geschlagen, dessen Ausläufer bis in die 50er-Jahre zurückreichen, als zahlreiche Jugendliche Geld für ein Jugendzentrum sammelten.

Die Geschichte der Hausbesetzerzene ist auch eine Geschichte des Umbruchs in Zürich, der insbesondere in den 80er- und 90er-Jahren aus der biedereren Zwinglistadt eine Kulturstadt gemacht hat.

Reihe «Allein machen sie dich ein»

Do., 5.8., 21.30 Uhr

- «Ein autonomes Jugendzentrum – aber subito», von den 50er-Jahren bis Oktober 1980, sowie
- «Nieder mit den Alpen – freie Sicht aufs Mittelmeer», von Dezember 1980 bis zum Frühling 1986

Do., 12.8., 21.30 Uhr

- «Wir vernetzen die ganze Stadt», Frühling 1985 bis Ende 1987, sowie
- «Hilf dir selbst, sonst hilft dir ein Sozi», 1988

Weitere Vorstellungen am 19.8. und am 26.8.



ZIG

Geheimtipp am Open Air Vinelz: Sleepy Sun aus Kalifornien

Die sechs Musiker von Sleepy Sun aus San Francisco berauschen die Festivalbesucher am Open Air Vinelz mit träger Westküsten-Psychedelik über aufgekratzten Drums.

Handarbeiter

Mit Wendy McNeill und Firewater stehen zwei grosse Alternativ-Namen auf dem Programm des Open Air am Bielersee. Der eigentliche Star bleibt aber das charmante Festival selber – mit der selbst gezimmerten Bühne und dem Ausblick.

Unter den vielen Open Airs sticht Vinelz mit seiner Programmierung deutlich heraus. Die diesjährige Ausgabe wird von zwei Acts angeführt, die für ihre musikalische Eigenständigkeit bekannt sind: Firewater und Wendy McNeill (siehe Box). Beide sind dem Berner Publikum von Auftritten im vergangenen Jahr vertraut. Daneben treten während der drei Tage vor allem lokale Bands und wenig bekannte, internationale Geheimtipps auf.

Gitarrero mit losem Mundwerk

Zu den lokalen Helden gehören Die Paranoiden Androiden, die den zweiten Festivaltag am Samstag eröffnen. Dahinter steckt der Bieler Baschi Steffen, der bereits im vergangenen Jahr mit einem Soloprogramm zu Gast war. Nun stellt sich dem Gitarrero mit dem losen Mundwerk der Bassist Michi Hübscher zur Seite. Der Trash-Folk-Sound des Duos passt ausgezeichnet zu den skurrilen Texten, die von den Absurditäten des alltäglichen Lebens handeln.

Tags zuvor, gerade etwa um Sonnenuntergangszeit, steht mit Sleepy Sun aus den USA eine Band auf der Bühne, die trotz internationalen Erfolgen noch immer ein Geheimtipp ist. Schwere, melancholische Gitarrenriffs, unterlegt von nervösen Trommelwirbeln, prägen ihre Musik. Dass der Sound der sechs Kalifornier damit bisweilen an die britische Indie-Band Arctic Monkeys erinnert, ist kein Zufall: Die Band war unlängst mit den erfolgreichen Briten gemeinsam in den USA auf Tournee.

Charme des Selbstgemachten

Der wahre Star an diesem Wochenende ist aber weder ein lokaler Held noch ein internationaler Geheimtipp, sondern vielmehr das Festival selber: Die lauschige Strandwiese, der See, der zum Baden lockt, und die liebevoll in Handarbeit gezimmerten Festivalbauten verleihen dem Open Air einen ganz speziellen Charme.

David Loher

Die Highlights auf einen Blick

Unbestrittener Höhepunkt am Freitagabend ist Firewater: Der Leadsänger und Gitarrist Tod A. zog in die Welt, um mit einer Sammlung an fremden Rhythmen, Klängen und Geräuschen zurückzukehren, die er zu einem Album verarbeitet. Weltmusik ohne Batik-Touch.

Die schwermütig-sehnsüchtigen Akkordeonklänge von Wendy McNeill

erzählen von der Weite Kanadas, die Post-Rocker von Leech entwerfen hypnotische Soundlandschaften und die Grave Brothers lassen mit Country-Punk die Knochen klappern.

Open Air am Bielersee, Vinelz
Fr., 6.8. bis So., 8.8.
www.openairambielerseer.ch